

Georg Forster's
sämmtliche Schriften.

Erster Band.

1410
81
**Georg Forster's
sämmtliche Schriften.**

Herausgegeben von dessen Tochter
und begleitet
mit einer Charakteristik Forster's
von

G. G. Gervinus.

18 $\frac{x1}{19}$ 45

In neun Bänden.

Erster Band.

Johann Reinhold Forster's und Georg Forster's Reise um die Welt
in den Jahren 1772 bis 1775.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1843.



V o r w o r t.

Nur Weniges ist es, was die Herausgeber der gesammelten Werke Georg Forster's zur Rechtfertigung der Wahl und Behandlung des Aufgenommenen voranzuschicken haben; denn ihr Verfahren in diesem Geschäfte war weit mehr durch Nothwendigkeit als durch Willkür bestimmt, und das Wichtigste von Andern mit Fleiß und Geschick schon vorbereitet. Die drei letzten Bände enthalten die Forster'schen Briefe nach der Sammlung, die seine Witwe 1829 bei F. A. Brockhaus herausgab, mit wenigen Einschaltungen aus andern seitdem bekannt gewordenen Correspondenzen. Daß darunter die Briefe an Schloffer, Alex. v. Humboldt und besonders die an Sömmerring fehlen, haben noch wir, wie die Herausgeberin jener Sammlung, um so mehr zu bedauern, als grade diese letztern unstreitig am tiefsten in zwei Hauptperioden von Forster's Leben eingeführt hätten. Nur Ein Fragment, das unter dem Titel „Aus der Briefftasche eines Reisenden“ in den zweiten Theil der von Huber herausgegebenen „Kleinen Schriften“ Forster's (1794)

gerathen war, haben wir an seine rechte Stelle unter die Briefe eingeschoben, denn es ist offenbar ein an Sommer-
 ring gerichtetes Schreiben grade aus der Zeit, wo Forster
 seinen Aufenthalt in Kassel aufgab, und zugleich aus dem
 Dunkel heraustrat, das dort die natürliche Gestalt seines
 klaren Geistes verhüllt hatte. Dem letzten Bande der Briefe
 haben wir die Sakontala angehängt. Sie ist nur Ueber-
 setzung aus zweiter Hand und durch Hirzel's metrische Ueber-
 tragung aus dem Originale im Grunde doppelt antiquirt;
 doch schien sie uns mit Forster's Namen zu enge verbun-
 den, und ihr Einfluß auf die deutsche Literatur, in der sie
 das erste Signal zu der nachher so bedeutend gewordenen
 Beschäftigung mit der indischen Literatur gab, zu wichtig
 zu sein, als daß sie in einer Gesamtausgabe der Forster-
 schen Werke fehlen dürfte. Als die einzige Uebersetzung, der
 wir Aufnahme gestattet haben, mag sie diesen Zweig der
 fruchtbaren Thätigkeit Forster's vertreten, der wir die Ver-
 pflanzung besonders mancher schätzbaren Reisebeschreibung
 auf deutschen Boden zu verdanken haben. Sein Vater, Joh.
 Reinhold Forster und Sprengel haben durch ihr umfassendes
 „Magazin der Reisebeschreibungen“ (seit 1790) erst angefan-
 gen das deutsche Volk in die Weite der Welt zu führen;
 in diesem großen Sammelwerke mögen auch jene Ueber-
 setzungen Georg Forster's (die wichtigsten sind darin fast
 alle enthalten) an ihrer natürlichen Stelle bleiben. Einige
 davon, wie Anburey's Reise in Nordamerika, Sparrmann's
 nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung u. A. hat For-
 ster ohnehin nur revidirt; aus einigen anderen sind die in-
 teressanteren Vorreden des Uebersetzers unter die kleinern
 Schriften schon von Huber aufgenommen worden. Auch
 die Uebersetzung von Joh. Reinhold Forster's „Observations
 made in the course of a voyage round the world“

(Lond. 1778), die Georg 1783 herausgab („Bemerkungen über Gegenstände der Physik 2c.“) haben wir weggelassen, obgleich darin ganze Capitel von dem Sohne hinzugefügt wurden; wir scheuten die Wiederholungen der Resultate jener Reise, die ohnehin in den aufgenommenen Aufträgen neben der Reise selbst nicht selten sind. Wir haben diese letztere nach der Octavausgabe von 1784 abgedruckt. Nach den neuesten Entdeckungen der englischen Seefahrer, die seit den Nordpolarpeditionen an Kühnheit und Ausdauer wetteifern, ist zwar das Ergebnis, das Cook damals auf seiner Fahrt nach dem Südeismeere sicher festgestellt zu haben glaubte, umgestoßen, dennoch wird die Erzählung von Cook's Entdeckungen aus dem Munde des zweiundzwanzigjährigen Forster immer mit Interesse gelesen werden. Die Streitschriften, die über die Publikation dieser Reise damals gewechselt wurden, die botanischen Werke, deren streng wissenschaftlicher Inhalt in einer Sammlung von Werken allgemeinerer Art fremd stehen würde, haben wir nicht mitgetheilt; auch die Kupfer und Karten, die nun weder den Reiz noch den Werth der Neuheit mehr haben, blieben hinweg, um nicht den Preis unserer Ausgabe unnöthig zu vertheuern. Aus diesem Grunde geben wir auch die Kupfer, mit denen Chodowiecky und seine Schüler die Erinnerungen aus dem Jahre 1790 begleiteten, nur in leichten Umrissen, und wir würden sie, die ohnehin werthlos sind, gleichfalls ganz beseitigt haben, wenn ohne sie der Text irgend verständlich geblieben wäre. Die Ansichten vom Niederrhein füllen den dritten Band; sie bleiben, wiewol sie unvollständig sind, das sprechendste Zeugniß von dem classischen Geiste Forster's, ein Buch, dem man in seiner Art gar nichts vergleichen kann. Den kleinen Schriften liegt schon aus Pietät die Samm-